

Mehr Chancen für Jugendliche mit Lernproblemen

200 neue Lehrstellen will der Kanton für Junge mit Bildungsdefiziten schaffen. Jetzt fehlen nur noch die Lehrbetriebe.

Keine Vergleichbarkeit unter den Kantonen, eine zu individuelle Beurteilung der Lehrlinge, daran krankte die Anlehre im Kanton Zug. «Oft war es schwierig, für die Lehrlinge, nach der Anlehre eine Stelle zu finden. Auch die Jobsuche in einem anderen Kanton war kaum möglich, da es keine landesweiten Leistungskriterien gab, die dem Abschlusszeugnis zu Grunde lagen», sagt Silvan Hotz, Präsident des Gewerbeverbandes Zug, am Montag an einer Medienorientierung zu den neuen Bildungsmöglichkeiten für praktisch orientierte Jugendliche.

Das soll sich auch in Zug ändern. Der Kanton will in Zusammenarbeit mit den Wirtschaftsverbänden in den nächsten Jahren neue Bildungsmöglichkeiten für praktisch orientierte Ju-

gendliche mit einem Bildungsdefizit anbieten. Die wichtigste Neuerung ist die Erweiterung des Angebots im Bereich der Grundbildung mit eidgenössischem Fachausweis. Damit wird die Anlehre durch ein Angebot abgelöst, das den Jugendlichen mehr Möglichkeiten bieten soll.

Einheitliche Ausbildung

«Die Anforderungen an die Attestlehrlinge sind jetzt in der ganzen Schweiz die gleichen. Somit werden alle Attestausbildungen eines Berufs gleich geprüft und bewertet», sagt Silvan Hotz. So soll die Jobsuche für die Jugendlichen nach der Lehre einfacher werden. Nach der zweijährigen Ausbildung können die Lernenden jetzt neu

in eine drei- bis vierjährige Lehre einsteigen, meist sogar gleich ins zweite Jahr. Rund 200 Lehrstellen sollen bis spätestens 2010 im Kanton angeboten werden. Und auch die Palette der Berufe wird in den kommenden vier Jahren auf 30 erweitert.



«Wichtig ist, dass die Betriebe durch diese neue Grundbildung nicht über die Massen gefordert werden.»

SILVAN HOTZ, PRÄSIDENT
GEWERBEVERBAND

ranza 2000 engagiert sich eine Gruppe von Unternehmern rund um den Luzerner FDP-Nationalrat Otto Ineichen

für Jugendliche, die es auf dem Lehrstellenmarkt nicht leicht haben. Speranza stellt dem Kanton Zug mit dem Oberägerer Walter Kämpfer einen pensionierten Marketingmanager zur Verfügung, der zögernde Unternehmen für die neue Attestlehre gewinnen soll. Das Bildungsnetz wiederum tritt auch bei der Attestlehre als Lehrbetrieb ein, wenn einem Unternehmen die Kapazität fehlt, einen Lehrling in Eigenregie auszubilden.

In diesem Fall übernimmt das Bildungsnetz Zug alle administrativen Arbeiten, die Selektion der Lernenden und das Coaching. «Wichtig ist, dass die Betriebe durch diese neue Grundbildung und die oft höhere Bildungsleistung nicht über die Massen gefordert werden», betont Hotz. «Ich bin froh, dass Vorkehrungen getroffen wurden, die die Betriebe entlasten.»

Höhere Anforderungen

Um Jugendliche, die mit den gestiegenen Anforderungen der neuen Attestlehre Schwierigkeiten haben, aufzufangen, gibt es ein zusätzliches Betreuungsangebot. «Den Lehrbetrieben und

LEHRE UND PRAKTIKUM

Unternehmen sind jetzt am Zug

Neben Lehrbetrieben werden auch Unternehmen gesucht, die bereit sind, Praktikanten im Rahmen des schulischen Brückenangebots für zwei bis sechs Monate zu beschäftigen. Unternehmen, die sich engagieren wollen, können sich bei Roger Augsburg, Ausbildungsberater des Amts für Berufsbildung, melden. Telefonnummer: 041 729 51 63. *ny*

HINWEIS

► Infos unter www.zug.ch/berufsbildung. ◀

den Lernenden werden Coaches zur Seite gestellt. Das können speziell ausgebildete Lehrer der Berufsschule sein, aber auch Mitarbeiter unseres Amtes», sagt Beat Schuler, Leiter Amt für Berufsbildung. «So werden die Unternehmen entlastet und die Lernenden unterstützt.»

NELLY KEUNE